

Pressemitteilung

Berlin, 4. Dezember 2014

## **Konferenz: Wege in gute Arbeit – Zukunft der Berufsbildungswerke**

„Ich bin ein Fan von Berufsbildungswerken“, begrüßte Gabriele Lösekrug-Möller, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Gäste. „Berufsbildungswerke gehen an der Spitze der Inklusionsbewegung mit.“

In dieser Bewegung gilt es deutschlandweit auch zukünftig eine einheitliche Leistungsqualität für junge Menschen mit komplexen Behinderungen sicherzustellen. Gemeinsam unterstützten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) am 2. Dezember 2014 mit ihrem Zukunftsworkshop für Berufsbildungswerke dieses Anliegen.

Den Entwicklungsfokus bilde – entsprechend dem Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der *UN-Behindertenrechtskonvention* –

- ✓ eine verbesserte berufliche Orientierung und
- ✓ ein gezielter Einstieg in betriebliche Ausbildung,

so Dr. Rolf Schmachtenberg (BMAS). Auch die Wirtschaft unterstützt diese Ziele mit der *Inklusionsinitiative für Ausbildung und Beschäftigung*.

„Jeder junge Mensch werde als Fachkraft in Deutschland gebraucht“, unterstrich Heinrich Alt (Vorstand Arbeitsmarkt BA). Mit ihren personenzentrierten Leistungen und den Möglichkeiten zu einer flexiblen Unterstützung von Betrieben seien Berufsbildungswerke wertvolle Partner, um anstehende gesellschaftliche Herausforderungen – auch außerhalb der beruflichen Rehabilitation – zu bewältigen. Mit der fortlaufenden Verbesserung, insbesondere der Wirkung seien Berufsbildungswerke auf dem richtigen Weg, um gemeinsam den Fachkräftemangel zu bewältigen. Für die anstehenden Anpassungsprozesse, insbesondere mit Blick auf die erforderlichen neuen Geschäftsfelder sagte Heinrich Alt seine Unterstützung zu.

„Berufsbildungswerke sind die Profis für die berufliche Erstausbildung junger Menschen mit Behinderung!“, bekannte Michael Breitsameter (BAG BBW). Schon heute unterstützen 58 % der BBW schulische und hochschulische Ausbildungen der Länder. 60 % bilden im Verbund mit der Wirtschaft aus. BBW gewährleisten hierbei eine nachhaltige Verschränkung der Schnittstellen, insbesondere zur medizinischen Rehabilitation. Um die weitere Entwicklung in den BBW verbindlich und transparent zu gestalten, setzen sich die Träger in der BAG BBW, so Manfred Schulte (JG Gruppe), mit der Initiative Qualität BBW2020 (IQ2020) für die BAG als Entwicklungsgemeinschaft ein.

*Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V. ist der Dachverband von 52 Berufsbildungswerken in Deutschland. Die Bundesarbeitsgemeinschaft vertritt die politischen Interessen der Berufsbildungswerke und richtet ihre Aktivitäten auf eine erfolgreiche berufliche und soziale Integration von jungen Menschen mit Behinderung ([www.bagbbw.de](http://www.bagbbw.de)).*

**Kontakt:**

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V.  
Oranienburger Straße 13/14  
10178 Berlin  
Fon 030 263980990  
Fax 030 263980999  
www.bagbbw.de

**Bildanhang:**



*Bild 1: Gabriele Lösekrug-Möller, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, eröffnete die Konferenz „Wege in gute Arbeit – Zukunft der Berufsbildungswerke“ am 2. Dezember 2014 in Berlin*



*Bild 2: Heinrich Alt, Vorstand Arbeitsmarkt Bundesagentur für Arbeit, Konferenz „Wege in gute Arbeit – Zukunft der Berufsbildungswerke“ am 2. Dezember 2014 in Berlin*



*Bild 3: Michael Breitsameter, Vorstandsvorsitzender der BAG BBW, Konferenz „Wege in gute Arbeit – Zukunft der Berufsbildungswerke“ am 2. Dezember 2014 in Berlin*